

alumnus hat für den Mann Erkanbalds (und nicht weniger für seine Hörer) zweifellos Stichwort-Funktion³⁸. Es löst, im Gedanken an das nachfolgende Epos, reflexartig Abwehr in Gerald aus; und um einer etwaigen, ihm fatalen Gleichsetzung mit jenem Abtrünnigen vorzubauen, reagiert er mit Ironie³⁹.

*

Aufgrund ihrer persönlicheren, halbwegs zutraulicheren Note gehört Zeile 12 an sich bereits in die zweite Gedichthälfte. Jener hochzeremoniöse Ton aus den Anfangsversen erscheint deutlich zurückgenommen, jene dort geübte strenge Distanzwahrung im Schwinden begriffen. Seine wachsende Gelöstheit stellt Gerald dann erst recht im weiteren unter Beweis, wenn er, das Heilswünschen für den Herrn Bischof erneuernd, nicht ohne Munterkeit also fortfährt:

13 *Quod precibus dominum iugiter precor omnitonantem,*

14 *Ut nanciscaris factis, quae promo loquelis,*

15 *Det pater ex summis caelum terramque gubernans.*

Sicheres Zeichen für Gerald's gelockertere Haltung ist sein Sprechen in der Ichform (*precor/promo*), was er vorher wie nachher vermeidet. Der persönliche Ton, den er plötzlich findet, verhilft ihm aber anscheinend zugleich zu mehr Beweglichkeit im Modulieren seiner Hexameter. So zeigen sich die Zeilen 13 und 14 geradezu als kontrapunktisch angelegt, indem lauter eilige, atemlos beflissene Daktylen (Vs. 13) scharf abgesetzt erscheinen gegen lauter Spondeen von würdiger Getragenheit. Metrisch gewichtig wie sie sind, bilden sie auch inhaltlich den Schwerpunkt der Vers-Triade⁴⁰: *Ut nanciscaris factis, quae promo loquelis* (Vs. 14). Die

38) Dies im direkten Zusammenhang einerseits mit Waltharius vs. 97-99 (Aufnahme der drei Königskinder durch Attila: *Exulibus pueris magnam exhibuit pietatem/ Ac veluti proprios nutrire iubebat alumnos/ Virginis et curam* [!] *reginam mandat habere* und andererseits mit Waltharius vs. 149 (fingiertes Treuebekenntnis des bereits auf Flucht sinnenden Walther: *Sed precor, ut servi capiat verba fidelis*).

39) Im gleichen Sinne ist vs. 18 (*resectus*) zu verstehen; dazu unten Anm. 44. Die kritische Einschätzung des Titelhelden mangelnder Loyalität halber ist im Grunde die von der Epoche zu erwartende Reaktion.

40) Die rahmenden Verse 13/15 wirken in ihrer Gewundenheit fast wie ein Zirkelschluß. Der Eindruck rührt daher, daß die beiden Bittformeln in